

Gegendarstellung : am lernendsten

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

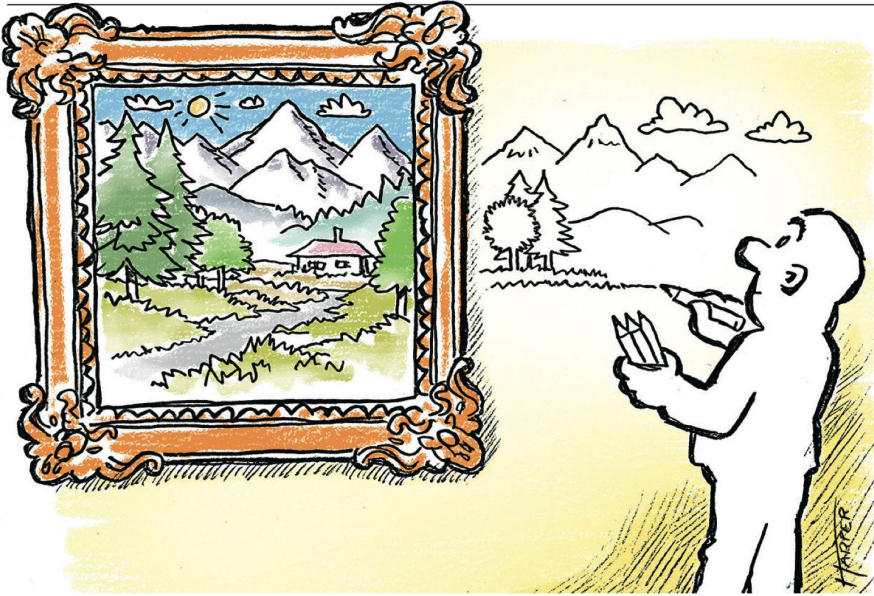
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch das ist Weiterbildung



Gegendarstellung

Am lernendsten

Wir sollten lernen, einfach einmal nichts zu lernen. Loslassen. Natürlich lernt man nie aus, ein Leben lang. Doch viele Menschen haben immerzu gelernt und gelernt, völlig rastlos, sodass sie vollkommen verlernt haben, wie man nichts lernt. Ja, liebe Leserin, lieber Leser: Das ist Philosophie. Sechzehntes Semester. Vom Feinsten.

In vielen Situationen unseres Alltags hören wir Dinge wie «hast du nichts dazu gelernt?» und dies mit einem sehr, sehr abschätzigen Unterton. Richtig vorwurfsvoll sogar. Als ob es eine moralische oder rechtliche Pflicht wäre, sich Wissen oder Erfahrung anzueignen. Auf so eine – zu allem Elend oftmals rhetorisch gestellte – Frage darf man konfluent antworten: «Nein, ich habe nichts dazugelernt». In solchen Fällen sollte man auch Gewalt anwenden dürfen.

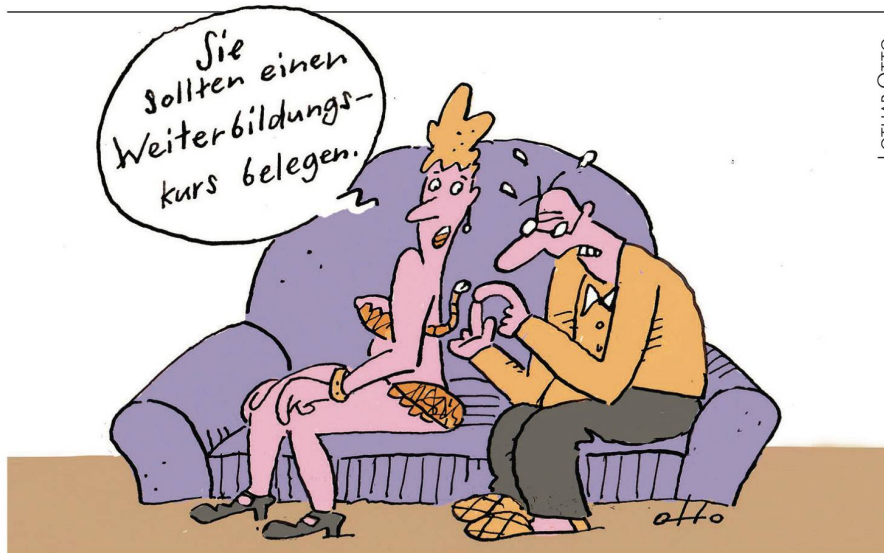
Sogar in der Menschenrechts-Konvention sucht der interessierte Mitmensch vergebens nach einem Eintrag über das Recht jedes Einzelnen, nichts dazuzulernen. Ganz im Gegenteil fühlen sich viele Hilfsorganisationen dazu berufen, in die Bildung von Entwicklungsländern zu investieren. So lernen die vorher unwissenden Kinder, dass sie in einem Drittweltland leben. Und werden womöglich unglücklich. Das ist Schwachsinn.

Sie sehen: Lernen hat nur Nachteile. Der Mensch hat z. B. gelernt, Atombomben zu bauen und sie einzusetzen. Nur gute Ausbildung und immenser Wissensdurst haben dies erst möglich gemacht. Ja, wir sind dazu verdammt, uns weiterzuentwickeln. Da haben es Würmer einfacher.

«Konfluent» ist übrigens ein Wort, das es gar nicht gibt. Bereits viele Menschen in meinem Umfeld haben mich darauf aufmerksam gemacht, nachdem ich es benutzt hatte. Ich jedoch habe Stärke bewiesen und sie ignoriert. Wir müssen diesen Weg gehen. Selbst die Leserschaft kann sich im Zusammenhang mit dem vorliegenden Text die Arme verschränken und bedenkenlos konstatieren: «Ich habe nichts dazu gelernt».

JÜRIG RITZMANN

Sie sollten einen Weiterbildungskurs belegen.



LOTHAR OTTO

Deine Worte sind so VERSCHNÖRKELT!

ich war in einem Kalligrafie-schreibkurs



CHRISTOPH BIEDERMANN